



F. II, 36^b

[Kat. I, 784.]

3

Das geduldige
Herzens = Opfer /

Ben Darstellung

Der von Gott schmerzlich gedrückten / kräftig erquickten
und zu Gott gläubig geschickten Kreuzträger /

Aus dem XLII. Psalm Davids / vers. 7.

Nach erfolgtem Hintritt

Des weyland Hochwürdig = Durchlauch =
tigen Fürsten und Herrn /

Herrn AUGUSTI,

des Jüngern /

Hertzogens zu Sachsen / Jülich / Cleve und
Berg / Landgrafens in Thüringen / Marggrafens zu Meissen / auch
Ober = und Nieder = Lausitz / Grafens zu der Marck / Ravens =
berg und Barby / Herrn zum Ravenstein / ic.

Dom = Probsts zu Magdeburg.

In einer absonderlichen

Trauer = und Trost = Predigt /

den 14. Augusti, Anno 1674.

In der S. M. Dom = Kirchen

erwogen /

Von

JOHANNE ANDREA OLEARIO, D.

Fürstl. Sächs. M. Hof = Prediger / des Consistorii Assessorn, und
Vice = General = Superintendenten.

Hall in Sachsen /

Gedruckt bey Christoff Salsfelds Witbe und Erben.

Memoriale Augustum:

Die Welt vergehet/
Wer aber den Willen Gottes thut/
Der bleibet in Ewigkeit! I. Joh. II/ 17.

Augusta Vanitas.

Augusta Pietas.

Augustissima Felicitas!

Weg Eitelkeit!
Gottseeligkeit mein Hertz erfreut/
in Ewigkeit!

Das hat der Tapfre Herr gehöret und erfahren/
Auch wiederholet oft in seinen jungen Jahren/
Nun ist zurück gelegt die schnöde Eitelkeit/
Nun lebt Er seelig dort / bey **SDT** /
in Ewigkeit!



I. B. I. A.

Wann unser hochverdienter Erlöser / der Himmlische unvergleichliche Salomo / durch den Mund des irdischen Salomonis / Sprüchw. 23 / 26. uns anredet / mit diesen beweglichen Worten:

Gieb mir dein Herz!

[נתן א תנה **Gieb / Ergieb / Gieb wieder. Gieb mir allein / durch Glauben rein / das Herze dein.**]

So erinnert Er uns unserer täglichen Gebühr und Schuldigkeit gegen Gott / das höchste Gut / unsern liebreichen Schöpfer / Erlöser und Heilmacher / der uns unser Herz / als das zu erst lebende / und zu letzt sterbende Stück und Theil unsers Leibes / vorher aus Gnaden gegeben / und mit Weisheit / Gottseligkeit und Glückseligkeit / reichlich erfüllet hat / und deswegen das gehorsame und danckbare Wiedergeben / billig von uns erfordert / mit diesen Worten:

Redde Cor Deo! Gieb mir dein Herz!

stelle es dar als ein angenehmes Opfer / Gabe und Geschenk / welches dein Gott nicht will verachten / Psalm 51. sondern als einen Gnaden-Tempel zu bereiten / daß es sey und bleibe / im Reich der Gnaden / Camera Omnipotentis Regis, eine beständige Wohnung der heiligen hochgelobten Drey-Einigkeit. Deßen wir uns die ganze Zeit unsers Lebens / mit fleiß zu erinnern haben / insonderheit aber wenn der Allerhöchste uns heimsuchet mit allerhand Herzschmerzenden Kreuz-Proben / und dabey erfordert / daß wir ihm geben sollen ein gläubig / geduldig und gehorsam Herz: auf daß Gott bleibe unsers Herzens Trost / Psalm 73. wie Er anzeiget / Jer. 31. und saget: Darumb bricht mir mein Herz gegen ihm / (dir /) daß ich mich sein (dein) erbarmen muß.

Weil denn auch vor diesemahl der allwissende Herzenskündiger / uns allen giebt Monitorium Reale, eine nachdrückliche

liche Veranlassung/ die weit wichtiger ist als alle Menschliche Wort
und Beschreibung/ nemlich den höchstschmerzlichen Herzens-
Griff/ womit Er/der höchste Gott/das Herz unserer Hochfürst-
lichen Gnädigsten Herrschafft/ sehr empfindlich rühret/ und dadurch
das Herz aller getreuen Diener und Unterthanen/zur waren Bus-
se und andächtigen Gebet ermuntert; Indem Er nach seinem heili-
gen Volgefallen/ durch einen zwar vor Menschlichen Augen früh-
zeitigen/ iedoch wohlbereiteten/ sanften und seeligen Todt/der Welt
entzogen hat/ den weiland Hochwürdig-Durchlauchtigen
Fürsten und Herrn/ Herrn AUGUSTUM, den
Jüngern/ Herzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und
Berg/ 2c. auch Dom-Probst zu Magdeburg; Als welcher
bis anhero mit warem Ruhm gewesen

Augusti Spes Augusta,

seines gloriwürdigsten Hauptes und hochgeliebtesten Herrn Vatern/
ja des ganzen hochlöblichsten Hauses Sachsen/ herzliche Hoff-
nung und Segen-voller Kauten-Zweig.

Als sind wir im Nahmen der Heiligen Drey-Einigkeit versam-
let/ bey vorhabender Christlichen Trauer- und Trost-Predigt/
aus Gottes Wort zu vernehmen

Das obgemeldete hochnothwendige Herzens-Opfer der
Kinder Gottes: Zuvorhero aber wollen wir umb die kräftige
Hülffe und Beystand des Heiligen Geistes/ beten ein andächtiges
Vater Unser.

Der Text/

Welcher bey gegenwärtigem Vorhaben zu erklären verordnet/
ist beschrieben im XLII. Psalm/ vers. 7. mit nachfol-
genden Worten:

Mein Gott/ betrübt ist meine Seele
in mir / darumb gedencke ich an
dich.

Ein

Zingang.

Was Ich thue / das weissest du jetzt nicht / du wirst's aber hernach erfahren!

Also sagte zu Petro der getreue Erlöser des Menschlichen Geschlechts / im Stande seiner tiefsten Erniedrigung / bey dem angestellten Fußwaschen / Joh. 13 / 7. und unterrichtet uns alle / wie wir nicht allein das verdienstliche Leyden unsers Heylandes gebührend anzuschauen / sondern auch / wie wir zur Zeit unsers Leydens / und von GOTT auferlegten Creuzes / uns zu verhalten / indem es nochmahl war bleibet aus dem Munde der unbetrüglischen Wahrheit: **Was ich thue / das weissest du jetzt nicht / du wirst's aber hernach erfahren!**

Das hat GOTT gethan! Also heists / und muß es heißen mit demütiger Erkänntniß bey dem Creuz der frommen und gläubigen Kinder Gottes / aus dem 64. Psalm.

GOTT thut's! und wie Er uns alles guts gethan / und an noch thut / an Leib und Seel / Sirach 50. also leget Er uns auch eine Last auf / Psalm 68. und thut zugleich alle Hülffe / so auf Erden geschieht; Unterdeß aber saget Er zu allen seinen lieben / gehorsamen und geduldigen Kindern:

Was ich thue! als ein Vater / nicht aus Zorn / sondern zur Prüfung und Züchtigung; der ich verwunde und heile / der ich schlaege und verbinde / der ich lindere / tröste / errette / heraus reisse / und als ein getreuer GOTT zu rechter Zeit eine erwünschte ^{ἐκλασιν} und solches Ende gebe / das mans ertragen kan. 1. Cor. 10.

Beu solchem Zustande heißets nun zwar von uns armen Menschen: **Das weissest du jetzt nicht!**

Denn wir wissens nicht aus eigenen Kräfften / und begreiffens nicht alsobald vor Kummer und Traurigkeit / wie gut es gemeinet sey / und warumb GOTT dieses oder jenes den Frommen zuschicke / eben zu der und keiner andern Zeit / eben an dem Ort / eben auf die Art und Weise / als man es hie & nunc nicht vermuthet / viel weniger verlangen hätte.

Wir erkennens aber aus Gottes allein seeligmachendem Wort / und erfahrens hernach / daß es nicht zu unserm Verderben gereiche / sondern zu Gottes Ehre / wie auch zur nützlichen

B

Beför-

Beförderung / liebreichen Probe / und täglichen Vermeh-
rung unsers Glaubens / Gebets / Geduld und Bestän-
digkeit.

Ja / was wir hier nicht eigentlich erfahren und genau verstehen
in diesem unvollkommenen Leben / das werden wir frölich erfahren
in dem zukünftigen Ewigen Leben / da die bekannte trostreiche Ver-
kündigung aus dem 35. Cap. Esaiæ / wird vollkômmlich erfüllet wer-
den: Die Erlöseten des HERRN (die aus viel Trübsal durch
Gottes allmächtige Hand errettet / durch ein seeliges Ende von allem
Ubel befreyet seyn / wornach sie so sehnlich verlanget / und mit Paulo
gesaget haben: Der HERR wird mich erlösen von allem Ubel / und
ausheiffen zu seinem Himmlischen Reich / welchem sey Ehre von Ewig-
keit zu Ewigkeit / Amen. 2. Tim. 4.) werden gen Zion kommen /
(in das Himmlische Jerusalem / Offenbar. Joh. 21. ins Land der Leben-
digen / Psalm 27.) mit Jauchzen / (mit herblicher Wonne und
Freude /) ewige Freude wird über ihrem Haupt seyn /
Freude und Wonne werden sie ergreifen / und Schmer-
zen und Seufzen wird weg müssen.

Unter dessen ist's nötig / dem Exempel des Königes Davids zu
folgen / welcher sagte im 39. Psalm: Nun HERR / weß soll ich
mich trösten? Ich hoffe auf dich / Ich will schweigen /
und meinen Mund nicht aufthun / du wirst's wohl
machen.

Welches alles wir billich wiederholen bey dem gegenwärtigen /
von Gott zugeschickten / höchstschmerzlichen Land-Trauren / davon
wir sagen müssen in herblicher Demuth und Geduld:

Dominus fecit, facit, faciet!

Gott hats gethan / welcher spricht: Was ich thue /
das weißt du jetzt nicht / du wirst's aber hernach erfahren;

Gott thut noch überschwenglich durch seine unverrückte
Gnade und kräftigen durchdringenden Trost;

Gott wird's auch ins künftige wohl machen! Den wir
hiermit demütig anruffen / daß Er die sämtlichen / durch den tödt-
lichen Abschied unsers

Tapfern und vortrefflichen Herzogs
AUGUSTI,

höchst-

Höchstbetrübtete leidtragende Herzen/ mit denen wohlbekandten unvergleichlichen Trost- und Lebens- Worten unsers getreuen / Allmächtigen Helffers/ welcher saget:

Ich weiß deine Trübsal. Offenbar. Joh. 2.

Ich will dich nicht verlassen/ noch versäumen.
Hebr. 13.

Ich bin dein Gott/ **I**ch stärke dich/ **I**ch helffe dir auch/ **I**ch erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Esa. 41.

kräftig erquickten/ und Väterlich aufrichten wolle: Damit Sie hiernechst durch die unbewegliche Hoffnung der frölichen gewissen Zusammenkunft im ewigen Leben/ das gegenwärtige Scheiden/ geduldig überwinden/ und beständig sagen mögen:

Gelobet sey der **H**err täglich/ **G**ott legt uns eine Last auf/ aber Er hilfft uns auch/ Sela. Wir haben einen **G**ott/ der da hilfft/ und den **H**errn/ **H**errn/ der vom Tode errettet. Psalm 68.

Gott ist getreu/ der uns nicht läset versuchen über unser Vermögen/ sondern machet/ daß die Versuchung so ein Ende gewinne/ daß wirs können ertragen.
1. Corinth. 10.

Wolan: Bey diesem unserm getreuen **G**ott/ wollen wir alle vor dieses mahl Trost und Hülffe suchen: Und weil im abgelesenen Text wir den lobwürdigen König David zum Fürgänger haben/ als welcher/ zur Zeit seiner Trübsal/ gnugsame Ursache fand zu sagen: Mein **G**ott/ betrübt ist meine Seele in mir/ darumb gedencke ich an dich.

Als wollen wir/ nach Anleitung solcher Wort/ mit Göttlicher Verleihung/ bey vorhabender Trauer- und Trost- Predigt/ betrachten

Das geduldige Hertzens-Opfer der Kinder Gottes:

Bey Darstellung der von **G**ott schmerzlich gedrückten/ kräftig erquickten/ und zu **G**ott gläubig geschickten Kreuzträger/ welche unvergeßlich merken/ und unablässig üben wollen die im Eingang angeführte Göttliche Erinnerung: **G**ieb mir dein Herz!
Wozu

Wozu wir den beygefügtten sehnlichen und andächtigen Herzens-
Seufzer anwenden/ und also sagen können:

Mein Gott/ laß allzeit mich Trost finden/
Hilff mir auch seelig überwinden!

Vor dieses mahl aber wolle der Vater der Barmherzigkeit und
Gott alles Trosts/ uns seine Gnade und Segen/ zu unserm Vor-
haben verleihen/ durch Jesum Christum/ in Krafft des Heiligen
Geistes/ Amen!

Abhandlung.

Gott ist nun derjenige/ der das geduldige Herzens-
Opfer dem Allerhöchsten darbringen soll:

**I. Der von Gott gedrückte
Creutzträger/**

in dessen Herzen auf der einen Seite sich findet
Afflictio,

das schmerzliche und ängstliche Drücken.

Inmaßen König David solches in unserm Text beschreibet mit
diesen Worten:

Betrübt ist meine Seele in mir.

Oder wie es nach dem Grund-Text lautet:

Meine Seele/ mein Verstand/ mein Wille/ meine Begier-
den/ mein ganz Gemüth/ Herz und Sinn/ (wie das Wörtlein was
mit sich bringet/)

Ist betrübt/ und durch viel euserliche und innerliche zugestof-
fene Trübsal/ gleichsam zusammen gedrückt/ zur Erden nieder-
gebückt und eingepresset/ [NB. *incurvatus & depressus, vel ad
terram usque humiliatus fuit.*] daß sie sich nicht will trösten lassen/
Psalm 77/3. Jerem. 31/15. 1. B. Mos. 37/35. und zwar am allerwenig-
sten durch leidige Hiobs-Tröster/ als welche allzumahl sind Paracleti
onerosi, consolatores miseriae & malorum, leidige/ beschwerliche und
verdrießliche Tröster: Job 16/2. Sondern meine Seele dürstet nach
Gott/ und verlanget inbrünstig nach Göttlichen Trost/ Hülffe
und Rath.

Denn das ist eigentlich die Betrübniß der Seelen/ wo ein
gegenwärtiger Schmerz des Gemüths und Herzfressender Kummer
verhan-

verhanden ist/ welcher entweder aus einer vergangenen Begebenheit; oder aus genauer Vergleichung und Zusammenhaltung des vergangenen und gegenwärtigen Zustandes; oder auch aus Besorge des zukünftigen Übels entstehet / und lauter Unruhe/ Gram/ Angst und Furcht nach sich zeucht/ dadurch das Herz gedrückt und eingepresset bleibt/ (wie das Wörtlein *ἰλιπύς* anzeigt/ Joh. 16. wann unser Heyland sagt: In der Welt habt ihr Angst/) so lange/ bis eine erwünschte und verlangte (*ἐπιθυμία*, 1. Corinth. 10.) änderung und Endigung erfolget.

Gleichwie wir nun mit diesen Worten: **Betrübt ist meine Seele in mir**: dem Könige David nicht allein/ sondern auch allen geduldigen Kreuzträgern ins Herz sehen/ (wie der Herz Lutherus in der Vorrede über den Psalter zu reden pfleget/) als in deren Herzen/ auf der einen Seite/ die obgemeldete *Afflictio*, oder schmerzliche und ängstliche Drücken zu befinden ist;

Also wird diese **Seelen-Betrübniß** ins gemein nicht wenig veranlasset/ wenn wir (aller anderer Veranlassung zu geschweigen/) vor dieses mahl nur allein die zwey Wort: **Leben und Todt**/ genau erwegen:

Sintemahl/ was ist unser irdisch Leben/ in dem kläglichen Sünden-Stande/ außer der Göttlichen Gnade und Hülffe betrachtet/ anders/ als *Abyssus miseriae*, ein tieffer Abgrund alles Elendes?

Heißts nicht aus dem 40. Capitel Sirachs: **Es ist ein elend jämmerlich Ding im aller Menschen Leben/ von Mutter-Leibe an/ bis sie in die Erden begraben werden/ die unser aller Mutter ist? Ja freylich! Denn das Göttliche Ebenbild ist durch die Sünde/ leider! verscherzet und verlohren; In Sünden werden wir empfangen und gebohren: Und stehet weiter an letztgedachtem Orth Sirachs: Da ist immer Sorge/ Furcht/ Hoffnung/ und zuletzt der Todt: So wol bey dem/ der in hohen Ehren sitzt/ als bey dem Geringsten auf Erden: So wol bey dem/ der Seiden und Kron trägt/ als bey dem/ der einen groben Kittel an hat: Da ist immer Zorn/ Euser/ Wiederwertigkeit/ Unfriede und Todes-Gefahr/ Neid und Zanck.**

Dannenhero sagte auch S. Paulus: **Ich elender Mensch/ wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Rom. 7/24. Ja/ der 90. Psalm fasset alles köstliche Wesen dieses Lebens zusammen/ aus dem Gebet Mose/ des Mannes Gottes/ in diese zwey Wort: Labor & Dolor, Mühe und Arbeit. Der weiseste König Salomo aber fassets noch kürzer zusammen in ein einzig Wort:**

¶

Vani-

Vanitas, Eitelkeit: wenn er sagt/in seinem Prediger Cap. 1. **Es ist alles gang eitel.** Solte man nun/ in Betrachtung dieser Dinge/ nicht Ursach haben zu sagen: **Betrübt ist meine Seele in mir?** Zumahl wenn wir bedencken/ welcher maßen die Heilige Schrift das Menschliche Leben bald dem Winde/ bald einem Dampf/ zerreißenden Weber-Spul/ vergänglichem Schatten/ gebrechlichen Schiff/ schnellen Strom/ dunckeln Nebel/ nichtigen Odem/ fliegenden Blat/ durren Halm/ verwelckenden Blume/ Graß und Heu/ zum öftern vergleicht.

Wolte dieses iemand gering achten/ der erwege nur den Anfang des Menschlichen Lebens/ wie da gemeinlich **Beinen** / die erste Stimme sey; und durchgehend war befunden werde/ wie wir zu singen pflegen: **Was ist der Mensch?** ein Erdenkloß/ von Mutter-Leib kommt er nackt und bloß/ bringt nichts mit sich auf diese Welt/ kein Gut noch Geld/ nimmt nichts mit sich/ wenn er hinfällt.

Also auch von dem Fortgange dieses elenden Lebens/ heisset es abermal aus dem bekanten Kirchen-Gesange: **Es ist allhier ein Jammerthal/ Angst/ Noth und Trübsal überall/ des Bleibens ist eine kleine Zeit/ voll Mühseligkeit/ und wers bedenckt/ ist immer im Streit.**

Summa: Wer wolte sich doch unterstehen dürffen/ eigentlich und genau zu zehlen/ die mancherley Noth und Mangel/ dem wir euserlich und innerlich/ wegen der Erb- und würcklichen Sünden/ allzumahl unterworffen seyn? Wie oft fehlets manchem an **Hülffe/ Rath und Trost/ an leiblicher Gesundheit/ an einem ruhigen Herzen/ und dergleichen?** Wie kan eine einige Stunde/ bey einfallenden unruhigen Gedancken/ oft zu seltsamen **Calender-machen** Anlaß geben? daß mancher wol gar einen **Überdruß und Verdruß** des zeitlichen Lebens / aus Ungeduld sich zueucht: und dabey/ wieder Wissen und Gewissen/ dennoch nicht aufhöret/ dem vergänglichem Welt-Wesen sicher nachzuhengen/ oder sich mit denen Vanitatibus Seculi zu verwickeln/ wie wir davon aus dem 39. Psalm/ gar nachdencklich also zu singen pflegen: **Wie gar nichts sind all Menschen Kind/ rasend und blind/ in Sicherheit verderbet/ sie gehn daher einem Schemen gleich/ zu werden reich ein ieder sich bewerbet/ rennt/ läufft/ frakt/ scharzt/ geizt/ sorgt und spart/**

spart/ hat doch kein Muth/ bey großem Gut/ läßt noch wol lachenden Erben.

Welches alles/ als in einem abwechselndem Trauer-Spiel/ auf dem Theatro Mundi, mit veränderten Personen täglich vorge-
stellet zu sehen ist.

Alldieweil es aber so selten und wenig/ auch wol ganz und gar nicht/ von manchen bedacht wird; So veranlasset es im Gegentheil die Wort unsers Texts/ empfindlich zu wiederholen/ und zu sagen: **Betrübt ist meine Seele in mir!** Nämlich/ wegen der Eitelkeit/ wegen der Nichtigkeit/ Vergänglichkeit/ Flüchtigkeit dieses irdischen Lebens/ und dabey befindlichen Sicherheit und Unachtsamkeit der Menschen!

Gehen wir nun weiter fort/ in angefangener Andacht/ und bedencken/ wie ultima linea rerum, der Todt/ den gar aus mache/ und das Ende dieses zeitlichen Lebens mit sich bringe/ so heißt es abermahl aus unserm Text: **Betrübt ist meine Seele in mir!**

Denn warumb wolte man sich nicht natürlich betrüben? wenn man siehet/ daß bey Grossen und Kleinen/ Jungen und Alten/ Armen und Reichen/ Gelehrten und Ungelehrten/ durchgehend in allen Ständen/ ohne Unterscheid/ etliche tausend Jahr allbereit/ bis auf diese Stunde/ das allgemeine Epitaphium nicht anders ge-
heissen/ als: **Er starb.**

Diese Theoria Mortis, oder Betrachtung des Leiblichen Todes/ kan nicht anders/ als das Menschliche Herz betrüben/ indem wir sehen/ wie die Trennung der natürlichen besten Freunde Leibes und der Seelen/ einem künstlichen Gebäude/ so plötzlich eingerissen/ und übern Hauffen geworffen wird/ ganz gleich werde.

Sintemahl die Augen/ welche als hellleuchtende Fenster/ das vortreffliche Gebäu des Menschlichen Leibes im Leben ziereten/ die werden im Tode verdunkelt und zugeschlossen.

Die Füße/ als starke Säulen/ darauf das Gebäu des Leibes fest gestanden/ und dadurch gestützet worden/ die fallen nunmehr im Tode ganz zu Boden.

Die beyden Hände/ und deren zehen Finger/ welche als getreue Aufwärter und Beygehülffen/ sich unverdrossen erwiesen/
sen/

sen/ den Bau des Menschlichen Leibes/ in gutem Stande zu erhalten/ die liegen im Tode erstarrt/ und sind untüchtig worden.

Das Herz/ als das vornehmste Gemach in diesem Gebäu/ oder gewesene geheime Raths-Stube und Kanzley/ gehet gänzlich zu grunde/ und wird öde und wüste.

Die Ohren/ so als treue Janitores & Nuncii, Thors hüter und Bothen/ sich gebrauchen lassen/ können ihr Amt nicht mehr ausrichten/ sondern sind im Tode völlig abgedancket.

Za/ der Mund/ als eine güldene Quelle und hochnützlicher Brunn/ ist im Tode verstopft und ausgedrucket.

Und in Summa/ es heisset von allen diesen Dingen: Es ist aus! Es ist geschehen! Der schöne Bau ist dahin! Die Bestung des Menschlichen Leibes ist durch den allergrausamsten Feind der Natur/ den Todt/ bestürmet/ überwunden/ geplündert und zerstöret!

Wer dieses Spectacul recht ansiehet/ und nur aus dem Liecht der Natur vernünfftig der Sachen nachdencket/ der kan nicht anders/ als die Wort unsers Texts wiederholen und sagen: **Betrübt ist meine Seele in mir!**

Noch weiter aber wird diese Betrübniß vermehret/ wenn ein rechtschaffener Christ/ aus der h. Schrift/ genau erforschet die zu wissen nothwendige Umstände des natürlichen Todes; Und zwar

(1.) Die eigentliche Ursach desselben/ welche ist die Sünde: Davon S. Paulus saget: Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen/ und der Todt durch die Sünde/ und ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen/ dieweil sie alle gesündigt haben. Rom. 5/12. Der Todt ist der Sünden Sold/ Rom. 6/23. und der Stachel des Todes ist die Sünde. 1. Corinth. 15/56.

(2.) Die vorhergehenden mancherley Kranckheiten/ und fast unzehligen Zufälle des Leibes: welche allzumahl sind Prodromi mortis, gewisse Vorbothen des künfftigen Todes/ so theils plözlich und gefährlich/ theils immerwährend/ theils langwierig/ theils schmerzlich/ anhalten/ und entweder den ganzen Leib zugleich/ oder desselben Gliedmaßen nach und nach/ betreffen/ auch zuweilen als hefftige Tortores, und gewaltsame Peiniger/ die Menschen ängstlich quälen/ Matth. 8/5. Cap. 18/34. und
ins

ins gemein den Nachdruck der bekanten Wort des Allerhöchsten:
Bestelle dein Haus/denn du wirst sterben und nicht le-
bendig bleiben. Esa. 38/1. uns nochmahl vorstellen.

(3.) Die im Tode befindliche Auflösung des na-
türlichen Bandes zwischen Leib und Seel: Welche nicht
mit einerley euserlichen Umständen / sondern auf unterschiedliche
Orth und Weise / (zuförderst aber bey den Gottlosen / schrecklich und
kläglich) geschicht: Inmaßen dieses die tägliche Erfahrung gnugsam
bezeuget / und allerhand Exempel der Ehgatten / Eltern/
Kinder / und dergleichen mehr uns vorstelllet / welche bey tödtlichen
Abschied der Ihrigen / überflüssigen Anlaß finden / aus unsern Text-
Worten zu sagen: **Betrübt ist meine Seele in mir!**

Aniko zu geschweigen der jenigen betrübten und kläglichen
Fälle / die man nicht ohne Betrübniß der Seelen melden oder
anhören kan: Da nemlich mancher durch einen bösen schnellen
Todt / entweder im Kriege / oder auch sonst auf Reisen zu Wasser
und zu Lande; oder zu Hause / sein schnödes Leben endet / und zwar
plötzlich / unvermuthet / bey Tag oder Nacht / in unerfanten Sün-
den / bey oft wiederholter Vollbringung der Wercke des Fleisches
und der Finsterniß / welche Sanct Paulus mit einem scharffen Com-
mentario, (dessen Überschrift nicht unbillig heißen möchte: Diese
Wort der Weisen sind Spieße und Nägel / Pred. Sal. 12.)
auf Gottes Befehl beschreibet / im 5. Cap. an die Galater.

Von welchen und dergleichen Exempeln nochmahls war bleibet /
was Salomo im Pred. cap. 11/3. ins gemein anzeigt mit diesen Wor-
ten: Wenn der Baum fället / er falle gegen Mittag oder
Mitternacht / auf welchen Orth er fället / da wird er lie-
gen. In schuldiger Erwegung dessen / heißt es nun abermahl aus
unserm Text: **Betrübt ist meine Seele in mir!**

Denn eben dahin gehören auch (4.) die nach dem Tode
erfolgende Begebenheiten / oder Zustand des Leibes;
(NB. Von der abgesehenen Seelen Zustande / ist ickt nicht die Re-
de.) da nemlich der entseelte Leib in dem bereiteten Sarg und Gra-
be / endlich wieder zu Staub und Asche wird / davon das im Pa-
radis gesprochenene Göttliche Urtheil / bald nach dem kläglichen Sün-
den-Fall / also lautet: **Du bist Erde / und solt zur Erden wer-**
den.

den. 1. B. Mos. 3/19. Welches auch Salomo wiederholet/ in seinem Prediger/ cap. 12/7. mit diesen Worten: Der Staub (oder der Menschliche Leib/ der aus Staub und Erden gemacht ist/ 1. Buch Mos. 2/7.) muß wieder zu der Erden kommen/ wie er gewesen ist.

Da ist kein Unterscheid zwischen dem verweseten Körper und Asche eines gewesenen mächtigen Königes/ und des allerärmsten und verachteten Menschen auf Erden: Da heißt: Nil nisi Fama distinguit! Allein der verdiente Nachklang und unsterbliche Name/ macht den Unterscheid!

Das sind also die vornehmsten Umstände des leiblichen Todes/ welche ein Christ/ aus Gottes Wort/ nothwendig wissen soll und muß/ damit er von Jugend auf bey Zeit ans Ende gedencke/ und nicht allein die Wort des 90. Psalms fleißig wiederhole: **HERR**/ lehre uns bedenccken/ daß wir sterben müssen/ auf daß wir klug werden: Sondern auch stündlich zu **GOTT** seufze: Für einem bösen schnellen Todt behüt uns lieber **HERRE GOTT!**

Unterdes sehen wir hierbey/ daß die angeführten zwey Wort: Leben und Todt/ gnugsam Anlaß geben/ aus unserm Text zu sagen: **Betrübt ist meine Seele in mir!**

Ist aber dem also/ daß diese beyden Wort: Leben und Todt/ und dero selben oft wiederholte Betrachtung/ nicht wenig Betrübniß der Seelen verursachen kan: Wie vielmehr wird die klägliche Erfahrung/ und würckliche Empfindung/ aniko das hochbetrübte Fürstl. Witben-Hertz/ und hiernächst das schmerzlich gedrückte Fürstl. Vater-Hertz/ bewegen/ die Wort unsers Texts zum öfftern zu wiederholen und zu sagen: **Betrübt ist meine Seele in mir!** Oder/ wie unser lieber Heyland zur Zeit seines angehenden schmerzlichen Leydens sagte: **Meine Seele ist betrübt bis an den Todt!** Matth. 26. In dem von Ihnen ja derjenige/ in der allerbesten Blüte seiner Jahre/ nunmehr dahin gegangen ist/ der eines langen Lebens/ nach Menschlicher Rechnung/ und zwar umb der weitberühmten Fürstlichen Qualitäten/ wohl würdig gewesen were.

Solte

Solte man deswegen nicht auch die Väterlichen Klage-Wort
des betrübten Jephthæ und Davids/ mit gebührender Appli-
cation, auf gewisse maße wiederholen/ und sagen können: Ach mein
Sohn/ (mein von Gott geschenckter Ehgatt/) wie
beugest du mich/ und betrübest mich? Buch der Richt. 11/35.
O mein Sohn/mein Sohn! 2. B. Sam. 18/33.

Auf diese maße pflegt zwar die Menschliche Vernunft ihre
Consultationes weitläufftig anzustellen; Allein es fehlet kei-
nes weges an verlangtem Trost und Hülffe: Den wie schmerz-
lich war das ängstliche Drücken der betrübten Kreuzträger:
Also tröstlich im Gegentheil/ und noch viel mehr als tröstlich/ ist
Gottes versicherter Trost und Hülffe gegen die Frommen. In-
maßen im vorhabendem Text nun weiter angezeigt wird

II. Der durch **GOTT** erquickte Kreuzträger/

in dessen Herzen/ und zwar auf der andern Seite zu finden ist
Refectio,

Das tröstliche Erquickten.

Welches dem vorhergehendem schmerzlichen Drücken/ (Be-
trübt ist meine Seele in mir/) als eine kräftige allgemeine
Panacea und Arzney/ entgegen gesetzt wird/ durch die in unserm
Text befindliche Trost-Wort: Mein Gott!

Nach deren Anleitung wir nicht allein das im Eingange gemel-
dete Trost-Seufzerlein andächtig zu wiederholen Ursach finden:

Mein Gott/ laß allzeit mich Trost finden/
Hilff mir auch seelig überwinden!

Sondern wir werden auch mit diesen Worten: Mein Gott:
der verlangten Göttlichen Gnade/ Göttlichen Segens/ Gött-
lichen Trosts und Hülffe in allen Nöthen unfehlbar versichert;
weil **GOTT**/ das höchste Gut/ zu uns armen Menschen aus-
drücklich also sagt: Ich bin der **HERR**/ dein Gott/ 2. Buch
Mos. 20. und Esa. 41. Ich bin dein Gott: auch hiermit sich uns
zu eigen giebt/ daß wir dieses von Gott verheißene **Dein**/ mit einer
gläu-

gläubigen Zueignung/ durch das Wörtlein **Mein**/ herzlich annehmen/ und unsern **Gott**/ samt allen seinen verheissenen Wohlthaten/ mit kindlicher Zuversicht/ beständigem Vertrauen und unbeweglicher Hoffnung fassen/ fest halten/ nicht lassen; sondern zu aller Zeit mit gläubigen busfertigen und gehorsamen Herzen/ zu ihm sagen sollen: **Mein Gott! Mein Herr und mein Gott!**
Johan. 20.

Und eben durch dieses trostvolle Wort/ **Mein Gott**: sehen wir abermahl/ so wol dem Könige David/ als auch allen geduldigen Kreuzträgern ins Herz: auf dessen andern Seite/ obgedachte **Refectio** und tröstliches Erquickten zu finden ist: gleich/ als wolte ein ieder durch **GOTT** tröstlich erquickte Kreuzträger sagen: **Gott ist und bleibet dennoch mein Gott**/ *actu continuo*, beständig/ ohne Veränderung/ zu aller Zeit/ auch mitten im Kreuz: der mir beystehet / mich schützet / behütet und bewahret / wie einen Augapfel: Und wenn Er sich gleich zur Zeit der Trübsal/ dem Ansehen nach/ verbirget/ so weiß ich doch/ daß Er dessen gedencket/ Hiob 10/13. weil Er ausdrücklich gesaget hat: **Ich bin der HERR/ dein GOTT!**

[Welche Wort der selige Herr Lutherus, zu seiner Zeit also erklärete: **Gott** spricht nicht/ **Ich bin der HERR/ euer Gott**/ sondern **dein Gott**/ das Wörtlein **dein**/ das siehe wol an/ denn es liegt die größte Macht an dem Wörtlein. So sagt Er nun: **Ich bin der Herr/ dein GOTT**/ als wolt Er sprechen: **Ich will mich euer aller/ und eines ieglichen insonderheit annehmen/ als were nur einer allein/ und sonst keiner auf Erden.** Und das thue ich darumb/ daß ihr mein Wort desto fleißiger solt fassen/ wahrnehmen und behalten/ daß ja keiner möge sagen/ **Gott** hat sich hoch und viel erboten/ Er wolle den Menschen gnädig und ihr **Gott** seyn/ bey ihnen thun/ wie ein Vater bey seinem Kinde/ es gehet aber vielleicht mich nicht an; wer weiß/ ob Er mich auch meynet. 2c.

Dem will nun hier **GOTT** fürkommen/ und will sie gewiß machen/ daß Er einen ieglichen insonderheit meyne/ da Er spricht: **Ich bin der Herr dein Gott/ dich/ dich meyne Ich/ und keinen andern.** 2c. Höre du/ was Ich dir sage/ und siehe/ wie du es annimmest und gläubest. 2c.

Ich

Ich bin der Herr/ dein Gott/ dein/ dein Gott/ der
sich eines ieglichen insonderheit annimmt/ mehr/ denn
ein Vater seines eigenen Kindes. 2c.

So ist Er nun mein und dein Gott/ daß Er sich insonder-
heit eines ieglichen annimmt/ nehret mich/ hilfft/ errettet/ und sor-
get für mich/ giebt mir alles/ was mir noth ist/ an Leib und Seel/
hat mit mir zu schaffen/ wie eine Mutter mit ihrem Kinde/ handelt
und gebaret mit mir/ als sey kein Mensch sonst auf Erden/ denn ich.
Luth. 4. Jen. D. Theil am 528. Blat.)

Demnach bleiben diese vorhabende Text-Wort/ Mein Gott:
eine unvergleichliche/ allgemeine/ sehr kräftige und wohlbewährte
Arznei; welche in sich begreiffet

(1.) Den allgemeinen Menschen-Trost: Daß eine iede
vernünfftige Creatur darff sagen: Mein Gott/ mein Schöpfer/
Erhalter und Versorger/ mein Erlöser und Seeligmacher/ mein Hei-
ligmacher und Tröster.

(2.) Den absonderlichen Christen-Trost/ in allen
Ständen: Den sie können aller Noth entgegen setzen/ und hier-
mit auf Gottes Beystand sich beständig verlassen/ und also sagen:
Mein Gott/ meines Herzens Trost und mein Theil/ Psalm 73.
Mein Vater und mein Herr/ Gott/ der mir beysteht in aller Noth.
Ist Gott mein Beystand in der Noth/ was kan mir schaden Sünd
und Todt/ weicht alle meine Feinde/ Todt/ Sünde/ Teufel/ Höll
und Welt/ ihr müßet räumen doch das Feld/ ich habe Gott zum
Freunde.

(3.) Den wohlbewährten Bittben-Trost: welcher
auf die Göttliche Gnade und Schutz gebauet ist/ also/ daß es heißt:
Mein Gott/ du siehest ja/ denn du schauest mein Elend und Jam-
mer/ Psalm 10. Du weißt alle meine Noth/ du zehlest meine Thrä-
nen/ Psalm 56. Du bist allein/ der einige Trost und Helffer mein:
Du Gott/ bist mein Schutz/ und mein gnädiger Gott/
Psalm 59. mein Mann/ Esa. 54/5. mein unsterblicher Versorger und
allmächtiger Erretter/ Psalm 70. Ich hatte viel Bekümmerniß in
meinem Herzen/ aber deine Tröstungen ergetzten meine Seele/
Psalm 94.

Ben dir mein Herz Trost/ Hülff und Rath
Allzeit/ gewiß/ gefunden hat.

E

(4.) Den

(4.) Den Herz-erquickenden Vater- und Mutter-
Trost/ bey Absterben ihrer lieben Kinder: Da es auch aus unserm
Text heissen soll und muß: Mein Gott! Mein Vater/ nicht wie
ich will/ sondern wie du wilt/ dein Will geschehe/ Matth. 26. Du bist
der rechte Vater über alles das Kinder heist: Dich/ meinen Gott/
muß ich über alle Dinge fürchten/ lieben und vertrauen: Hier gebe
ich dir wieder/ das mir anvertrauet gewesene und geliebene Gut/
das werthgeschätzte Liebes- und Seegens-Pfand: Bey dir/ mein
Gott/ ist und bleibt es ewig wohl im Himmel aufgehoben.

(5.) Den allerbesten Krancken-Trost/ bey Leibes- und
Gemüths-Kranckheiten / welche allzumahl weichen müssen / wenn
mein Gott/ der Herr mein Arzt / 2. Buch Mos. 15. ein einiges
Wort spricht / Matth. 8. Da heißt es alsdenn:

Mein Gott/ dein Herz/ Hand und Mund/
Macht mein Leib und Seel gesund.

Mein Gott! Du bist meines Lebens Kraft/ Psalm 27. Du kanst/
du wilt/ du wirst mir geben/ zu deiner Ehre/ Gesundheit/ Leben
und Segen/ Sirach 34.

(6.) Den zum seligen Sterben wohlbereitenden
Trost: Davon es abermahl heißt: Mein Gott/ der du die Dei-
nen liebest bis ans Ende/ Joh. 13. ja auch nach diesem Leben unauf-
hörlich/ ohne Ende/ in Ewigkeit; also/ daß deine liebe Schäflein nie-
mand aus deiner allmächtigen Hand reißen kan/ Johan. 10. Mein
Gott/ mein Gott/ weiche nicht von mir/ nimm mich in deine
Hände / O warer GOTT/ aus aller Noth / hilff mir am letz-
ten Ende!

Aus diesem Sechsfachen wohlbewährtem Trost/ fließ-
sen nachfolgende Axiomata, und unwiedertreibliche Schluß-
Regeln/ vor alle Gott-liebende und von Gott geliebte Kreuz-
träger/ daß sie aus unserm Text also sagen können:

I. Ist Gott mein Gott/ und bleibt mein Gott/
in meiner Trübsal: So kan ich auch unerschrocken aus dem 27.
Capitel Esaiæ in allen meinem Kreuz und Leyden/ getrost wiederho-
len und sagen: Gott zürnet nicht mit mir! Es ist keine Zorn-
Straffe eines ernstern Richters/ sondern eine Väterliche Züchtigung/
und

und liebreiche wohlgemeynte Prüfung/womit der Allerhöchste nach
seinem Wohlgefallen/ und zu seiner Ehre/ mich heimsüchet; Drum
nehme ichs an/ und sage:

Was mich hier drückt/
Hat GOTT geschickt/
Der mich erquickt!

2. Ist GOTT mein GOTT/ und bleibt mein GOTT/
in meiner Trübsal: So bin ich auch hinwieder sein/ und
bleibe sein/ im Leben und Sterben/ auch nach diesem Leben in alle
Ewigkeit. Weil mein GOTT auch zu mir nochmals in seinem Heili-
gen Wort Esa. 43. also saget: Du bist mein! Drum bin ich sein/
und bleibe sein/ nemlich/ ein liebes Kind meines Himmlischen Va-
ters/ ein Bruder meines Erlösers und Heylandes/ ein Gnaden-
Tempel meines Trösters und Heiligmachers.

3. Ist GOTT mein GOTT/ und bleibt mein GOTT/
in meiner Trübsal: So wird Er mir auch gewiß helfen/ in
aller meiner Noth/ und aus aller meiner Noth: Ja/ Er wird mich
zu keiner Zeit verlassen/ sondern Er wird mein GOTT seyn und blei-
ben/ in meinem Leben und Sterben/ daß ich könne getrost sagen:
Ich bins gewiß/ GOTT läßt mich nicht/ thut Hülffe mei-
nem Angesicht/ deß werd ich Ihm noch danken.

4. Ist GOTT mein GOTT/ und bleibt mein GOTT/
in meiner Trübsal: So muß ich allein auf seine Hülffe mich ver-
lassen/ darauf geduldig warten und beständig hoffen/ damit es heis-
sen möge: Ob es währt bis in die Nacht/ und wieder an den Mor-
gen/ so soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht noch sor-
gen. Wolan/ es geh gleich wie es woll/ mein Glaub wird mich nicht
trügen/ ich weiß doch/ wo ich bleiben soll/ Gottes Wort kan mir nicht
lügen/ in ewiger Freud ist mir bereit/ bey GOTT ein herzlich Leben:
Drauf seys gewagt/ harr' unverzagt/ GOTT wirds gewißlich
geben.

Das ist also der durch GOTT erquickte Kreuzträger!
Welcher mit dem Glaubens-Wort/ Mein GOTT! uns nochmal
zurufft/ wie Paulus erinnerte/ 1. Thessal. 4. So tröstet euch mit
diesen Worten unter einander!

Wer

Wer nun diesen Trost bedarf/ der bringe seinem GOTT das wohlgefällige **Herzens=Opfer** / nemlich ein gläubig und geduldig Herz / welches die Fata Divina, oder Schickung des allein weisen Gottes / demütig erkennet / und dabey vorsichtig inne hält mit Gramen; inbrünstig anhält mit Beten; beständig in der Noth aushält mit Hoffen und Dulden: damit die nachdrücklichen **Pondera Solatii Divini**, oder kräftige durchdringende Trost des Allerhöchsten / möge das Herz beruhigen und erquickten / auch unablässig ermuntern / aus dem 40. Psalm Davids / mit unveränderlichen Gehorsam zu sagen: **Deinen Willen / mein Gott / thue ich gern / und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.**

Zu solchem Ende / haben wir auch aus unserm vorhabendem Text zu mercken / wie der schmerzlich gedrückte und zugleich tröstlich erquickte / noch weiter seyn müsse

III. Der zu Gott wohlgeschickte Creutzträger /

in dessen Herzen / und zwar auf der dritten Seite / zu finden:

Directio,

Das Gott-gefällige Anschicken.

Davon unser Text saget: Darumb gedencke ich an dich. Das ist: Eben darumb / mein Gott / weil ich durch deine Vaterhand betrübet / und mit Creuzes=Last belegt; auch durch deinen warhafftigen Mund der unfehlbaren Hülffe und Trosts versichert worden: Darumb gedencke ich an dich / und werde dein nicht vergessen / sondern unvergeßlich mich dein erinnern / (als das in der Heiligen Sprache befindliche Wort זכור anzeigt /) und auch ins künftige an dich gedenccken / gleichwie ich izo in meiner gegenwärtigen Noth / einig und allein an dich / mein Gott / gedencke / und meine Meditationes und genaues Nachsinnen / fleißiges Mercken und Betrachten / mit herzlichlicher Vergnügung und Beruhigung des Gemüths / anstelle / und zu dir richte.

Denn das heißt eigentlich das gläubige Dencken an Gott / wenn unser Herz Gottes Wesen / Willen / Verheißung /
Wercke

Wercke und Wohlthaten (welche aus der **H.** Schrift erkannt worden/) dem Gedächtniß fest einbildet/ nicht vergisset/ unablässig wiederholet/ und der Sachen weiter nachdencket/ fleißig erweget/ andächtig betrachtet/ als einen Schatz bewahret/ und als einen stetigen Denck-Zettel für den Augen behält/ damit durch solches **Gottgefällige Bedencken**/ zu seiner Zeit/ auch ein **Gottgefälliges nütliches Reden und Thun** möchte befördert werden.

Gleichwie nun aus dem Menschlichen Herzen/ böse und gute Gedancken herkommen/ **Matth. 12/35. Sap. 15/19.** Also sehen wir bey dem vorhabenden guten und **Gottgefälligen Bedencken**/ oder **gedencken an Gott**/ nach Anleitung unsers Texts/ so wohl dem Könige David/ als auch zugleich allen geduldigen Kreuzträgern ins Herz/ so keines weges beschweret ist (NB. **Luc. 21/34.**) mit unnützen Sorgen/ oder mit ängstlichen bedencken der jenigen vergangenen Dinge/ welche doch nunmehr im geringsten nicht können geändert werden: (womit sich oft viel Leute langwierig zu quälen pflegen/) Sondern welches angefüllet ist mit guten nützlichen Gedancken/ als deren einiger Haupt-Zweck **Gott** selbst ist/ der unbetrüglische Herzenskündiger und Richter der Gedancken; der nicht allein die bösen Gedancken ernstlich und genau erforschet/ und spricht: **Warumb dencket ihr so arges in eurem Herzen? Matth. 9.** Sondern auch der die guten Gedancken selbst eingiebt/ befördert/ erhält und vermehret/ als der unerschöpfliche Brunnquell alles guten/ der in uns würcket durch seine Gnade/ daß wir können **recht dencken/ recht reden/ und recht thun.**

Ob nun gleich der Haus-Lehrer **Sirach** treulich erinnert und saget **Sap. 30/22.** **Plage dich nicht selbst mit deinen eigenen Gedancken!** So verstehet er doch nur allein die unruhigen/ unnütigen/ unnützlichen und sorglichen Gedancken des Menschlichen Herzens/ dadurch die Menschen ihr Leib und Seel plagen/ ja wol das Leben verkürzen/ und also **Gott** erzürnen/ und unwiederbringlichen Schaden sich selbst verursachen.

Im Gegentheil aber so sind und bleiben die guten Gedancken dem höchsten **Gott** angenehm/ und ins gemein einem rechtschaffenen Christen wohl anständig und ersprießlich; Insonderheit auch denen
F von

von Gott gedrückten / und durch Gott erquickten
Creuzträgern höchstnötzig. Denn wenn sie ein nützliches Ar-
canum Crucis & Lucis und wohlbewährtes Kunststück wif-
sen wollen / dadurch sie ihre Noth nicht schwerer / sondern leichter
(mit Göttlicher Verleihung) machen können / so sind eben diese
Meletemata, oder zu Gott gerichtete Gedancken/
(und herzvergügende Gedencf-Kunst) darinnen sie sich kön-
nen unablässig üben / und zur Zeit ihrer von Gott zugeschickten
Trübsal / nach Anleitung unsers Texts / diese Christen-Kunst also
erweisen / damit es in der That beständig heißen möge: Ich ge-
dencke an dich / mein Gott / mein Schöpfer und Ver-
sorger / mein Erlöser und Seeligmacher / mein Heilig-
macher und Tröster! Betrübt ist meine Seele in mir /
darumb gedencke ich an dich!

Ich gedencke an dein allerheiligstes Göttliches
Wesen / und betrachte in demütiger Verwunderung deine Gnade /
daß du / O Allerhöchster / in deinem Wort / dich / mir elender Erde
und Asche / zu erkennen gegeben / und zwar umb meiner Seeligkeit
willen / du seyest der einige / ware / hochgelobte Gott / mein höchstes
Gut / im Wesen Einig / und in Personen Drey-Einig / oder Drey-
faltig / mit kräftiger Zueignung dieses Herzerquickenden Symboli
und Wahl-Spruchs:

Sancta Trinitas mea Haereditas!

Die heilige Dreyfaltigkeit /

Mein Erbtheil / Trost und Seeligkeit /

Erfreut mein Herz in Ewigkeit!

Ich gedencke / mein Gott / an deinen heiligen / all-
zeit guten Willen / und sage in Kindlichem Gehorsam: Was
mein Gott will / das gescheh' allzeit / Sein Will der ist der beste.
Wann (wie / wo /) mein Gott will / so will ich mit / hinfahrn in Fried /
Sterben ist mein Gewinn / und schadt mir nicht.

Ich gedencke an deine liebreiche Wohlthaten der
Schöpfung / Erlösung und Heiligung / und gläube von
Herzen / daß du mir mein Leib und Seel / nicht zu diesem zeitlichen /
sondern zum ewigen Leben gegeben / erschaffen / erlöset und geheiligt
hast. Darumb bin und bleibe ich auch gewiß / du könnest / wollest
und

und werdest mich / dein Geschöpf / dein theuer erlösetes Gut / und geheiligtes Gnaden-Gefäß / zu keiner Zeit verlassen / zu aller Zeit schützen / bewahren / erretten / und in Ewigkeit erquickten.

Ich gedencke an deine Väterliche Vorsorge und gnädige Regierung / mein getreuer GOTT / und tröste mich / wenns wunderbarlich / trübe und elende daher gehet in meinem Leben / daß du dennoch bleibest mein Beschützer / der mich sammt allen Heiligen Gottes führet / per Crucem ad Lucem, durch Leiden zu Freuden; per Aspera ad Astra, durch Trübsal zum Himmlischen Labsal; per Augusta ad Augusta, durch Eitelkeit zur Herzlichkeit.

Ich gedencke an deine gnädige Verheissung / und unbetrüglischen warhafftigen Mund / so gewisse Hülffe / Rath und Trost / in allen meinen Nöthen / und auch in dieser meiner gegenwärtigen Trübsal mir nochmals zusaget / Psalm 50. Hebr. 13. darauf traue und hoffe ich / denn des Herrn Wort ist warhafftig / und was Er zusaget / das hält Er gewiß / Ps. 33. Mein Herz hält dir für dein Wort / Ps. 27. das Wort deiner gnädigen Verheissung / welches in meinem Erlöser Jesu Christo bleibt Ja und Amen. 2. Corinth. 1.

Ich gedencke an deine Vater-Treue / O du Väterliches Herz / und vergesse nicht / daß du seyst der rechte Vater über alles das Kinder heisset / Ephes. 3. mein Himmlischer Vater / der da weiß / was ich bedarff / Matth. 6. mein unsterblicher Versorger / mein liebevoller Erbarmer / Psalm 103. Jer. 31. den ich zu aller Zeit / getrost und mit fester Zuversicht / wie die lieben Kinder ihren lieben Vater / darf anrufen / im Namen Jesu Christi / Joh. 16. und an gnädiger Erhörung nicht zweifeln.

Ich gedencke an deine liebevolle Allgegenwart / und gläube von Herzen / du wollest auch bey mir seyn in der Noth / mich heraus reißen / und zu Ehren machen / Psalm 91. und unterdeß die aufgelegte Last helfen tragen / Psalm 68. und mit deiner gegenwärtigen Gnade und Trost mich beständig erquickten.

Ich gedencke an deine allmächtige hülffreiche Hand / darein ich gezeichnet bin / Esa. 49. welche mir das Leben gegeben / Hiob 10. mich bis hieher erhalten / mächtig wieder alle Fährlichkeit geschützet und bewahret / reichlich gesegnet / meine Sünde vergeben / meine Gebre-

Gebrechen geheilet / mein Leben vom Verderben erlöset / und mich mit Gnade und Barmherzigkeit gecrönet / Psalm 103. auch an so viel unzähllichen Menschen / in so mancherley Noth / Elend / Angst / Furcht und Gefahr / eine allmächtige Hülffe überschwenglich erweist hat / und noch unverfürzt ist / mir zu helfen / Esa. 59. mich zu erretten / und dermaleins auch aus des Todes-Banden zu reissen / und in das ewige Freuden-Reich in Gnaden aufzunehmen / krafft der gethanen tröstlichen Verheissung : Ich gebe meinen Schafen das ewige Leben / und sie werden nimmermehr umbkommen / und niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen / Joh. 10.

Ich gedencke / mein GOTT / an deinen herzlichlichen und grossen Namen / Psalm 8. Jos. 7/9. der dein Heiliges Wesen / Willen / Wohlthaten / Verheissung / Wercke und Eigenschafften mir stetig wiederholet / und meinem Gedächtniß fleißig einbildet : Ich tröste mich dabey / daß deine Göttliche Verheissung / (Er kennet meinen Namen / darumb will ich ihn schützen / Psalm 91.) auch an mir einen unfehlbaren Nachdruck erlangen werde.

Ich gedencke ferner mit ebenmäßiger Andacht / an dich / HERR JESU / mein getreuer Heyland und Erlöser / der du deine tröstliche Gnaden-Stimme : Kommt her zu mir alle / die ihr mühselig und beladen seyd / Ich will euch erquickten : Matth. 11. auch an mir nochmal kräftig wirst erfüllen.

Ich gedencke / mein Heyland / an deine holdselige Geburt und Menschwerdung / und tröste mich in warem Glauben / daß ich nicht soll verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / Joh. 3. und dermaleins in meinem Fleisch GOTT sehen / Hiob 19. alldieweil das ewige Wort / der eingeborne Sohn des Himmlischen Vaters / umb meiner Seeligkeit willen / Fleisch worden. Joh. 1.

Ich gedencke an dein schmerzliches Leyden / und dabey befindliche ganz unvergleichliche Geduld / heilige Demuth und inbrünstiges Gebet : und erquickte mich damit in aller meiner Schwachheit / nechst Wiederholung der bekanten Seufzer : Ach was muß mein JESUS leyden ? wie viel Marter / Angst und Noth ? Daß mich nicht von Ihm soll scheiden meine Sünde / Höll und Todt. JESU / meines Herzens Freude / deines theuren Blutes Krafft / ist der edle Lebens-Safft / und mein Trost in allem Leyde. JESU hilf / erbarm dich mein / mach mein Herz von Sünden rein / laß mich Sünd nicht nehmen ein / laß mich immer fröm-

frömmen seyn / laß mich allzeit danckbar seyn / laß mich ewig bey dir seyn!

Ich gedencke / mein lieber HERR JESU / an deine heiligen Wunden / und seufze mit herzlichlicher Andacht: Die heiligen fünf Wunden dein / laß mir rechte Felslöcher seyn / darein ich flieh / als eine Taub / daß mich der Hölliche Beyh nicht raub. Gedenccken will ich an deinen Todt / HERR JESU / deine Wunden roth / die werden mich erhalten. JESU / deine tieffe Wunden / deine Quaal und bitterer Todt / geben mir zu allen Stunden / Trost in Leibs- und Seelen-Noth: Wer sich legt in deine Wunden / der hat glücklich überwunden!

Ich gedencke / mein getreuer Heyland / an deine sieben letzte Wort / die du am Stamm des Kreuzes geredet / und dadurch in mein Herz ein unvergesslich Denckmahl deiner Liebe / Gnade und Barmherzigkeit / tröstlich gepflancket hast.

Insonderheit aber gedencke ich bey dem ersten Wort: Vater / vergib ihnen / denn sie wissen nicht / was sie thun! an die mir erworbene und geschencckte gnädige Vergebung aller meiner Sünde / und sage deswegen aus dem 103. Psalm: Lobe den HERRN meine Seele / und vergiß nicht / was Er dir guts gethan hat / der dir alle deine Sünde vergiebt / und heilet alle deine Gebrechen.

Ich gedencke bey dem andern Wort: Siehe / das ist dein Sohn! Siehe / das ist deine Mutter! an die mir erworbene Göttliche / liebevolle / und mehr als Väterliche oder Mütterliche Versorgung: Daß ich daher getrost sagen dürffe: GOTT sorgt für mich / drum sorg' ich nicht / mein GOTT weiß wol / was mir gebriecht. Ich bin arm und elend / der HERR aber sorget für mich. Psalm 40.

Ich gedencke bey dem dritten Wort: Wahrlich / Ich sage dir / Heute wirst du mit mir im Paradis seyn! an die theuer mir erworbene und gewiß versicherte Seeligkeit / welche auf das letzte Heute / und Schluß dieses zeitlichen Lebens folgen wird. Denn wo du / HERR JESU / bist / da komm ich hin / daß ich stets bey dir leb' und bin / drum fahr ich hin mit Freuden. Wie bin ich doch so herzlich froh / daß mein Schatz ist das A und D / der Anfang

G

fang

fang und das Ende/ Er wird mich doch zu seinem Preiß aufnehmen
in das Paradeiß/ deß klopf ich in die Hände: Amen/Amen/komm
du schöne Freuden-Trone/ bleib nicht lange/ deiner wart ich mit
Verlangen!

Ich gedencke bey dem vierdten Wort: Mein GOTT/
mein GOTT/ warumb hast du mich verlassen? an deine
allgegenwärtige Hülffe/ so du mir durch dein Heiliges Verdienst
erworben und versichert hast/ du wollest mich zu keiner Zeit ver-
lassen/ zu aller Zeit erretten/ und in Ewigkeit erquickten/
daß ich getrost sagen könne: Ich bins gewiß/ GOTT läßt
mich nicht/ thut Hülffe meinem Angesicht/ deß werd ich Ihm noch
danken.

Ich gedencke bey dem fünften Wort: Mich dürstet!
an deine allerheiligste Begierde zu meiner Seeligkeit. Dadurch
werde ich deß unaufhörlichen ewigen Höllen-Dursts befreyet/ und
sage unterdeß mit schuldiger und sehnlicher Gegen-Liebe und Be-
gierde zu meinem GOTT: Wie der Hirsch schreyet nach frischem Was-
ser/ so schreyet meine Seele/ GOTT/ zu dir. Meine Seele dür-
stet nach GOTT/ nach dem lebendigen GOTT/ wenn werde ich da-
hin kommen/ daß ich Gottes Angesicht schaue? Psalm 42.

Ich gedencke bey dem sechsten Wort: Es ist vollbracht!
an die trostreiche Vollendung alles dessen/ was zu meiner Erlö-
sung vom ewigen Fluch/ Todt und Verdammis/ und zur Erwerbung
meiner ewigen Seeligkeit/ von nöthen war. Dadurch kan ich mei-
nen Lebens-Lauff auch dermaleins seelig schliessen/ und mit S. Pau-
lo sagen: Ich habe den Lauff vollendet/ 2. Timoth. 4. Mein
Jammer/ Trübsal und Elend/ ist kommen zu einem seeligen End.

Ich gedencke bey dem siebenden Wort: Vater/ ich be-
fehle meinen Geist in deine Hände! an die mir erworbene
aller sicherste Verwahrung meiner armen Seelen/ nach dem see-
ligen Schluß dieses zeitlichen Lebens: Dahero kan ich in der letzten
Stunde getrost sagen: Dein letztes Wort (HERZ JESU/) laß
seyn mein Viecht/ wenn mir der Todt das Herz zerbricht. HERZ/
meinen Geist befehl ich dir/ mein GOTT/ mein GOTT/ weich
nicht von mir/ nimm mich in deine Hände/ O warer GOTT/ aus
aller Noth hilff mir am letzten Ende!

Ich

Ich gedencke / mein lieber HERR IESU / nechst dieser heimlichen Weißheit / die ich aus deinen sieben letzten Worten tröstlich gelernt habe / auch weiter an deinen erfolgten verdienstlichen Todt / und seufze nicht allein: Erquick mich durch deinen Todt / HERR IESU / in der letzten Noth: Sondern ich tröste mich auch / daß ich / Krafft deines Heiligen Todes / den zeitlichen und ewigen Todt nicht sehen noch schmecken werde / sondern vielmehr nach Simeonis Exempel / an meinem Ende sagen könne: Mit Fried und Freud ich fahr dahin / in Gottes Willen / getrost ist mir mein Herz und Sinn / sanfft und stille / wie Gott mir verheissen hat / der Todt ist mein Schlaf worden.

Ich gedencke an dein Heilig Grab / und mir erworbene Ruhe / daß ich in Betrachtung meines künftigen Grabes / als eines geheiligten Schlaf-Kammerleins / die Wort des 4. Psalms wiederholen und sagen kan: Ich liege und schlafe ganz mit Frieden / denn allein du / HERR / hilffest mir / daß ich sicher wohne.

Ich gedencke an deine Heilige Auferstehung und Himmelfarth / und mir dadurch auch erworbene fröliche Auferstehung / seelige Nachfarth / und erwünschte Zusammenkunft im ewigen Leben: Da nicht allein Gottselige Eltern zu ihren lieben Kindern / in unendlicher Freude wieder zusammen kommen / und sagen werden: Hier sind wir / und die Kinder / und Kindes-Kinder / die uns der HERR gegeben hat / Esa. 8. Wir haben der keines verlohren / die uns Gott gegeben hat / Joh. 12. Sondern auch da Gottselige Ehegatten / zum unaufhörlichen Lobe Gottes wieder einander antreffen werden / die hier in diesem Jammerthal durch den kläglichen Wittber- und Wittben-Namen / frühzeitig getrennet worden. Darumb: Mein lieber HERR IESU: So oft ich nur gedencke an dich / all mein Gemüth erfreuet sich. Weil du vom Todt erstanden bist / werd ich im Grab nicht bleiben / mein höchster Trost dein Auffarth ist / Todes-Furcht kanst du vertreiben!

Ich gedencke auch an dich / O höchster Tröster in aller Noth / Gott Heiliger Geist / mein Heilmacher und Tröster / wie du meinen Verstand aus deinem Wort erleuchtet hast / daß ich die gläu-

gläubige Erkänntniß meines Gottes / die demütige Erkänntniß
mein selbst / und die fröliche Erkänntniß des ewigen Lebens /
habe fassen lernen / und insonderheit auch verstehen kan die eigentli-
che Beschaffenheit des seeligen Todes / der gläubigen Kin-
der Gottes: Als welcher ist ein vortrefflicher Gewinn / Philip. 1.
ein sanfter Schlaf / Joh. 11. eine Thür und Weg zum Leben / Joh. 5.
Psalm 16. eine erwünschte Bereitung und Beförderung zum Him-
lischen Bau / der nicht mit Händen gemacht ist / sondern im Himmel
ewig bleibet / wenn die zerfallene Hütte (davon droben im 1. Theil ge-
handelt worden /) dieses Leibes ein Ende erlanget hat / 2. Corinth. 5.
vers. 1.

Ich gedencke und vergesse nicht / mein höchster Tröster /
wie der Stachel des Todes / die Sünde / durch meinen eini-
gen Erlöser / JESUM Christum / völlig getilget sey / 1. Cor. 15. und wie
die vorm Tode vorhergehende Kranckheiten / eine nützliche Vor-
bereitung seyn / der geduldigen und gläubigen Herzen / zum Him-
lischen Labsal und ewigen Freuden-Leben.

Ich gedencke auch / daß du mein liebreicher Heilmacher
und einiger Tröster / mich in meinem Herzen wollest und werdest
erinnern alles des notwendigen Trosts / so mir mein lieber Hey-
land gesagt hat / und sagen lassen in seinem Wort: Joh. 14. Ja / daß du
auch / wenn ich nicht mehr reden kan / dennoch aus Gnaden wollest
den letzten Seufzer annehmen / durch JESUM Christum /
Amen!

Summa: Ich gedencke stets an dich / mein hochge-
lobter Schöpfer / Erlöser und Heilmacher / daß du noch-
mal zu mir sagest / aus den Sprüchw. Salom. cap. 23. Gib mir
dein Herz! Wolan / ich bringe und gebe dir ein zerknirshtes und
zerschlagenes Herz / Psalm 51. ein Herz mit Reu und Leid ge-
fränckt / mit Christi theurem Blut besprengt / voll
Glauben / Liebe und guten Vorsatz: Mein Herz ist bereit /
GOTT / mein Herz ist bereit / Psalm 57. Darumb / Verschmäh
nicht / GOTT / das Opfer mein / thue wohl in deiner Gütig-
keit dem Berg Zion / da Christen seyn / die opfern dir Gerech-
tigkeit.

Das

Was ist also das geduldige Herzens-Opfer der von
Gott schmerzlich gedrückten/durch Gott kräftig
erquickten/ und zu Gott gläubig geschickten Kreuz-
träger/welche/nach Anleitung des erklärten Texts/Ursach haben/
nicht allein herzlich also zu seufzen:

Mein Gott/ laß allzeit mich Trost finden/
Hilff mir auch selig überwinden!

Sondern auch bey reichlich empfundenen Herzens-Trost/mit Jacob
wohlvergnüget zu sagen/aus dem 1. B. Mos. cap. 32. Meine Seele
ist genesen!

Gleichwie nun die bisher betrachteten Text-Wort: Mein Gott/
betrübt ist meine Seele in mir / darumb gedencke ich
an dich: ein heller Kreuz- und Trost-Spiegel bleiben / da-
durch wir das Herz aller geduldigen Kreuzträger ins ge-
mein / und das höchstbetrübt Fürstliche Witben-Hertz
insonderheit anschauen können: Also haben wir Ursach/ bey solchem
Zustande/ von dem unsterblichen getreuen Witben-Vater und
Versorger zu wünschen/ein Gottergebenes Hannen-Hertz/ 1. B.
Sam. 1/15. und hiernechst ein geduldig-bewegendes Marien-Hertz/
Luc. 1/19. 35. Damit ickerwehnte Fürstl. Frau Witbe unablässig
gedencke an die Stimme des Allmächtigen/ so auch nochmahl zu ihr
saget: Gib mir dein Hertz! Sprüchw. 23. Gib mir allein/
durch Glauben rein / das Hertz dein! Was ich thue/
das weißest du ist nicht/ du wirst's aber hernach erfah-
ren! Joh. 13. Sey getrost/ meine Tochter/ dein Glaube
hat dir geholffen! Matth. 9. Weine nicht! Luc. 7.

Damit Sie auch hiernechst gedencke an die sonderbare Gnade
des Allerhöchsten/ so der in Gott ruhende Herzog/ durch ei-
nen wohlbereiteten/seeligen und sanften Todes-Schlaf
und Ausgang aus der bösen Welt verspüret hat:

Daß Sie über diß gedencke an den unvergleichlichen Wechsel
und Tausch/ da der selig verstorbene Prinz/ an statt des vergäng-
lichen irdischen Lebens-Kampfs/ den unvergänglichen/unendli-
chen und Himmlischen Lebens-Sieg numehr erlanget hat/ und heißet

AUGUSTUS VICTOR INVICTISSIMUS,
ein herzlich siegender/ freudenreicher und unüberwind-
licher

h

licher

licher Überwinder der bösen Welt/der Sünde/ des Todes/ des Satans/ der Hölle: Nicht ein überwundener Feind/ sondern ein überwindender Himmels- Fürst/ dessen viele und denckwürdige/ in wählender Leibes- Schwachheit geführte Reden/ das zurückbleibende/ von Gott gedrückte/ durch Gott erquickte und zu Gott geschickte Fürstl. Väter- Herz/ immerdar ermuntern/ bey angestellter Wiederholung und unvergeßlichen Andencken/ mit unverrückter Andacht zu seuffzen:

Mein Gott/ laß allzeit mich Trost finden/
Hilff mir auch seelig überwinden.

Hilff mir überwinden mein Leid und Kummer/ durch die Betrachtung des seeligen Todes/ und des erwünschten Sieges/ in dem einigen Lebens- Fürsten/ Jesu Christo;

Hilff mir überwinden/ durch die Wichtigkeit des Göttlichen Trosts und Väterlichen Beystandes;

Hilff mir überwinden/ durch die tröstliche Gewißheit der fröhlichen Auferstehung von den Todten;

Hilff mir überwinden/ durch die unbewegliche Hoffnung der erwünschten Zusammenkunft im ewigen Leben;

Hilff mir endlich überwinden/ durch eine wohlbereitete seelige Nachfarth/ aus diesem Jammerthal/ ins ewige Leben: Damit es an meinem Ende heißen möge:

Nun hab' ich überwunden!

Gleichwie aber ferner/ die betrachteten Text- Wort: Mein Gott/ betrübt ist meine Seele in mir/ darumb gedencke ich an dich! als in einem hellen Spiegel/ auch das bekümmerte Hochfürstliche Väter- Herz vorstellen/ bey wiederholter Göttlichen Anrede und tröstlichen Zuspruch: Sieh mir dein Herz! Was ich thue/ das weißest du ist nicht/ du wirst's aber hernach erfahren!

Also gebühret uns bey solchem Zustande ebenmäßig zu wünschen ein gläubig Abrahams- Herz/ welches das Opfer des betrübten Geistes vollbringen/ und Gott/ den lieben Isaac mit willigem Geist übergeben möge: (wie der seel. N. Lutherus im 5. Jen. Theil am 527. Blat zu reden pfleget/ mit vorher
geseh-

gesetzten Wunsch: Unser lieber HERR und Heyland / ja auch unser liebes Fürbild alles unsers Leydens / tröste und drücke sich selbst in euer Herz / 2c.)

Ein standhafftig überwindendes Jacobs = Herz / zu sagen: Ich lasse dich nicht! 1. B. Mos. 32. Meinen Jesum laß ich nicht / denn Er ist mein Trost und Leben / ob mich gleich viel Kreuz ansicht / bleib ich Ihm doch ganz ergeben / Jesum / der mir Trost zuspricht / meinen Jesum laß ich nicht.

Ein geduldig Hiobs = Herz / die bekanten Wort zu wiederholen: Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen / der Name des HERRN sey gelobet!

Ein nachsinnendes Davids = Herz / an die Coronam Augustam, oder herrliche Freuden = Siegs = und Lebens = Krone / (B. Weißh. 5. 2. Timoth. 4. 1. Pet. 5. Offenbar. Johan. 2.) unablässig zu denken.

Welches der Allerhöchste auch denen sämtlich hohen Angehörigen / so durch gegenwärtigen von Gott gethanen schmerzlichen Herzens = Griff / veranlasset werden aus unserm Text zu sagen: Mein Gott / betrübt ist meine Seele in mir! in Gnaden verleihen wolle / damit sich bey Ihnen zugleich finden möge ein stillschweigendes Aarons = Herz / von dem es zur Zeit seiner größten Trübsal hieß / im 3. Buch Mos. 10 / 3. Aaron schweig stille! Denn er erkante demütig Gottes heiligen Willen und Schickung / er verlangte allein Gottes Trost / welcher auch erfolgte / indem gemeldet wird an gedachtem Orth / vers. 8. Der Herr aber redet mit Aaron! Eben also wolle der grundgütige Gott auch nochmahl durch die Trost = Stimme seines H. Worts / die in Christlicher Geduld stillschweigenden Herzen / reichlich laben und erquickten / daß es von Ihnen / wie dort von dem erschrockenen und wieder getrösteten Propheten Ezechiel / heißen möge / aus seiner Weissagung Cap. 2. v. 2. Da Er (Gott der HERR) so mit mir redet / ward ich wieder erquickt!

Uns allen aber sammt und sonders / gebe Gott ein busfertig und gehorsam Herz / auf daß wir nicht allein das geduldige Herzens = Opfer der Kinder Gottes / bey guten Tagen verstehen / und zur Zeit der Trübsal fleißig üben / sondern auch vor die beständig gesegnete Glückseligkeit unseres theuren Regenten = Haupts /
auch

auch Gottliebenden und von Gott geliebten höchstwerthesten
Landes-Vaters/ herzlich seufzen und inbrünstig bitten mögen/
damit der durch Gottes Gnade gestrig-erlebte Fürstl. Geburts-
Tag/ viel lange lange Jahre/ noch weiter/ wie bis anhero/ Gott
sey Lob und Ehr! bleiben möge ein beständiges Denck-Mahl
der Göttlichen Güte/ und eine Herzvergnügende Versicherung
des Göttlichen Segens/ an Leib und Seel/ hier zeitlich und
dort ewiglich!

Der allmächtige Gott setze zu diesem Wunsch und
Gebet selbst ein kräftig Amen!

Inmaßen wir zum Beschluß dieser Trauer- und Trost-
Predigt/ andächtig wiederholen den bekanten Herzens-Seufzer:

Ach Vater unser GOTT/ ach Vater der Elenden/
Du wollest dich zu mir und allen Menschen wenden/
In allem Leid und Streit/ in aller Angst und Noht/
In Trübsal und Gefahr/ auch mitten in dem Tode:
Der unsern Christen-Lauff und Elends-Kampf vollendet/
Und unser Lebens-Schiff durch dich gewünscht anlendet/
Damit wir ohn Verlust/ nach deinem Rath und Wort/
Selangen sicherlich zum Himmels-Freuden-Port.
So sprechen wir hieranf in Jesu Christi Nahmen/
Mit herglicher Begier/ ein Glaubens-freudig Amen/
O Jesu/ lieber HERR/ bleib du mein Trost allein/
Auf dein Verdienst und Wort solls Ja und Amen seyn!

Mein GOTT/ betrübt ist meine Seele in mir/
darumb gedencke ich an dich!

Mein Gott/ laß allzeit mich Trost finden/
Hilff mir auch seelig überwinden!

AMEN!



Xa 4522

40

ULB Halle 3
004 074 688



f. 50

VD 77

M. K.





Das geduldige Herzens = Opfer

Ben Darst
Der von Gott schmerzlich ged
und zu Gott gläubig ge
Aus dem XLII. Psalm
Nach erfolgten

Desz weyland Hochw
tigen Fürsten

Der AUC

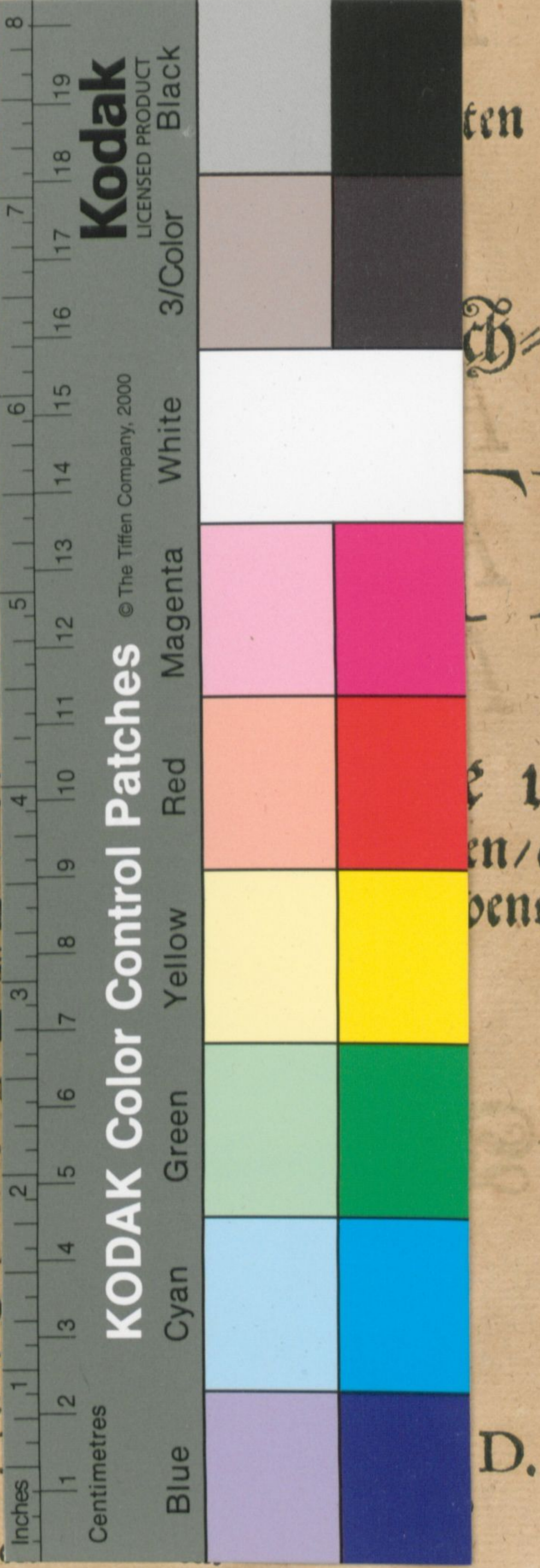
des Für

Hertzogens zu Sachsen
Berg / Landgrafens in Thüringen /
Ober- und Nieder-Lausitz / Gra
berg und Barby / Herzns
Dom-Probsts zu

In einer abson
Trauer- und Tr

den 14. Augusti,
In der F. M. D
erwooge
Von

JOHANN ANDR.
Fürstl. Sächs. M. Hof-Prediger /
Vice-General-Sup



ten

ch =

EL,

e und
en / auch
pens =

D.

Hall in Sachsen /
Bedruckt bey Christoff Salsfelds Wiebe und Erben.

